

The best of Drugs suck

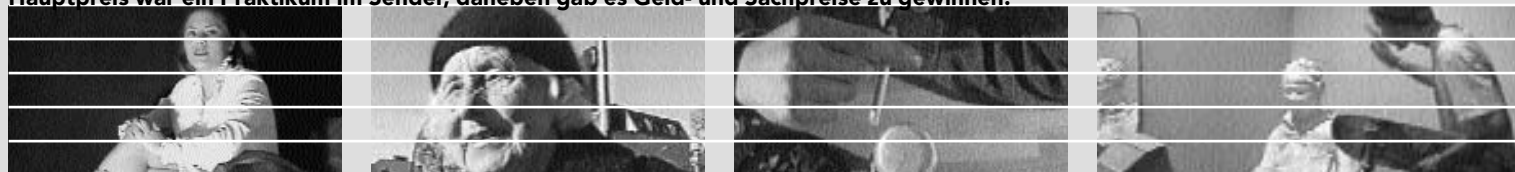
Videokassette und Begleitbroschüre dokumentieren den bundesweiten Videowettbewerb zum Thema Genuß, Sucht und Drogen

Barbara D'Emilio

Der Jugendvideowettbewerb „Drugs suck – Filmregie statt Ecstasy“, den das Institut Jugend Film Fernsehen (JFF), RTL 2 und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gemeinsam veranstaltet haben, fand im Mai letzten Jahres seinen Abschluß¹.

Zehn Clips wurden von einer Fachjury prämiert und im RTL2-Programm ausgestrahlt.

Hauptpreis war ein Praktikum im Sender, daneben gab es Geld- und Sachpreise zu gewinnen.



Auffällig war die große Diskrepanz zwischen dem Interesse, das die Jugendlichen dem Projekt über die Telefonhotline, das Internet, in E-Mails und Briefen entgegenbrachten, und der geringen Anzahl der Teilnehmer sowie der letztendlich eingereichten Filme. Teilgenommen haben 1.500 Jungen und Mädchen aus Deutschland (davon allerdings nur 9 % aus den neuen Bundesländern), und insgesamt 117 Filme standen im Wettbewerb. In Gesprächen mit den jungen Filmemacher/-innen stellte sich heraus, daß es an Begeisterung, sich über das Medium Video auszudrücken, nicht mangelt, wohl aber an den technischen Möglichkeiten, Videos zu produzieren. Nicht selten fehlt auch die Unterstützung von Lehrerinnen und Lehrern, was auf einen großen Bedarf an Fortbildung im medienpädagogischen Bereich verweist. Des weiteren zeigte sich, daß etliche Einrichtungen, die Medienarbeit für Jugendliche anbieten, zwar bei technischen Problemen eine große Hilfe waren, im inhaltlichen Bereich aber an ihre Grenzen stießen: Oft war es schwierig, mit den Heranwachsenden auf das Thema „Genuß, Sucht und Drogen“ einzugehen. Dagegen war in den bundesweit arbeitenden Präventionsprojekten der Drogenarbeit die Situation genau umgekehrt: Hier mangelte es oft an den technischen Umsetzungsmöglichkeiten. Bei zukünftigen Medienprojekten müßten die Institutionen aus beiden Bereichen enger zusammenarbeiten und sich gegenseitig ergänzen.

Das JFF und RTL 2 haben nun eine Videokassette und eine Broschüre herausgegeben, die das Projekt dokumentieren. Auf der Kassette sind die zehn besten Clips zusammengestellt. In kurzen Spots und Spielfilmen, Experimental- und Animationsfilmen sowie Musikclips visualisieren die beteiligten Jugendlichen ihre Geschichten und zeigen, was sie zum Thema Genuß und Sucht denken – *Drogen machen dröge* lautet beispielsweise der Titel eines knapp einminütigen Clips. Auf witzige Weise wird zum Thema Ecstasy-Konsum mit dem Vorsatz „Jeden Tag eine gute Tat“ gearbeitet, wobei es hier allerdings eine 91jährige Frau ist, die einem jungen Mädchen im Drogenrausch über die Straße hilft. Prämiert wurde der Film *Verbotte*, der sich nicht nur – wie viele der eingereichten Videos – mit den Auswirkungen illegaler Drogen befaßt, sondern Genuß und Konsum zum politischen Thema macht. Die jungen Filmemacher/-innen treffen eine klare Aussage gegen Verbote von Drogen als alleinige Möglichkeit der Suchtvorbeugung und sprechen hierbei die verschiedensten Suchtmittel an, von Alkohol und Nikotin über Schokolade und Medikamente bis hin zum Fernsehen. Es wird deutlich, daß es bei der Suchtprävention um die Förderung eines eigenverantwortlichen und genußvollen Konsums gehen muß, denn – so das Fazit – ohne Genuß wird das Leben grau: „Gesetzgeber, Gerichte und Kirchen haben es geschafft: keine Lust mehr im Land – Volksmusik juche!“

Die Begleitbroschüre enthält die Beschreibung der zehn Videofilme mit Hinweisen zum Einsatz und möglichen Anknüpfungspunkten für eine Diskussion über Süchte und Drogen sowie Aussagen der jugendlichen Filmemacherinnen und -macher. Darüber hinaus liefert die Broschüre Informationen über die Hintergründe und den Ablauf des Projektes, Tips zum Filmen mit Video und Adressen von Ansprechpartnern.

RTL 2 gibt Schulen und Institutionen bis zum 15. Juni 1999 die Möglichkeit, an einer Verlosung von Kameras, Schnitteinheiten oder Computersoftware teilzunehmen. Diese Geräte sollen aus dem Erlös des Verkaufs der Publikationen finanziert werden, um die praktische medienpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu unterstützen. Eine Teilnahmekarte ist in der Begleitbroschüre enthalten oder kann unter www.rtl2.de abgerufen werden.

Barbara D'Emilio ist Studentin der Erziehungswissenschaften an der Freien Universität Berlin und absolvierte ein Praktikum bei der FSF.

Weitere Informationen:
www.jff.de/drugs-suck

The best of Drugs suck – Filmregie statt Ecstasy. Die 10 besten Clips des Wettbewerbs mit Projektdokumentation. KoPäd Verlag, ISBN 3-929061-89-9. Preis der Broschüre inklusive Videokassette: 39,00 DM. Bestellung: RTL 2, Drugs suck – Filmregie statt Ecstasy, Postfach 901063, 81510 München.